

RoseWeasly

Sternenstaub

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Es ist die Zeit der Rumbreier und Ausnahmezustand:

Lily färbt sich die Haare schwarz, geht mit einem Ravenclaw aus und betrinkt sich.

Ihre beste Freundin betrügt sie und James hat auf einmal eine wirklich ernste Beziehung.

Vorwort

Hier will ich nicht das schreiben was jeder schreibt- die Charakter gehören nicht mir sondern J.K.Rowling. Nur Katie und Lizzy und ein paar andere unwichtige Statisten sind von mir frei erfunden und gehören mir-

Ich hab diese FF geschrieben weil...mir schlicht und einfach langweilig war. Außerdem habe ich mir gedacht, wieso soll ich nur FFs von anderen lesen und ewig darauf warten, wenn ich mir doch selber eine ausdenken kann nach meiner Fantasie.

Inhaltsverzeichnis

1. Stille
2. Zimmer 2020
3. Der Plan

Stille

Ich habe das erste Kapitel noch einmal geschrieben.

Danke für die Kommentare von hermine-lily, Ginny**Weasly, Rumtreiberin, Alessa

Zimmer 2020

Ich hab das erste Kapitel noch einmal neu geschrieben.

Solltest du lesen! ^^

@HarryLovesGinny: Jaja und das hat Folgen. (Lily tut mir jetzt schon so Leid, oops hab ich das jetzt hingeschrieben und etwas verraten? Verdammt :P)

@Ali: Danke danke, ich bin immer so sarkastisch und sparsitzig, auch im Unterricht und das hatte ein paar Folgen huste huste (so ca. 50 Strafarbeiten im letzten Jahr, oder noch mehr. Keine Ahnung, hab bei 32 aufgehört zu zählen. :))

Zimmer 2020

Lily und Steve saßen gerade in einem kleinen Pub in Hogsmeade, in dem sie gemütlich Butterbier schlürften. Sie unterhielten sich gerade, als die vier Rumtreiber hereinkamen. Lily bemerkte ihr Erscheinen, sagte jedoch nichts, weil sie die entspannte Stimmung zwischen ihr und Steve nicht zerstören wollte.

„Ich feiere gleich nach dem Weihnachtsball eine Party, hab' Geburtstag. Bist du dabei?“, fragte Steve und nahm einen Schluck Butterbier.

Lächelnd antwortete Lily: „Na klar doch? Wer kommt sonst noch?“

Steve blickte nach oben, wobei er die Namen aufzählte: „Mal sehen, auf jeden Fall die Rumtreiber, alle Ravenclaws von unserem Jahrgang und noch ein paar Gryffindors, wie zum Beispiel deine Freundin Liz.“

Das einzige, was Lily an Steve missfiel, war das er sich eigentlich ziemlich gut mit den Rumtreibern verstand. Oder obwohl, sie wusste nicht ob Potter ihm das mit dem Weihnachtsball verzeihen würde. Mal schauen. Die Rumtreiber mussten sich bei jeder Party aufs Unmöglichste aufführen. Ständig standen sie im Mittelpunkt – besser gesagt, die ganze Zeit.

Nach einem wunderschönen Nachmittag verabschiedete sich Lily von Steve, um ihr Kleid zu kaufen, das er nicht vorher sehen sollte. Vor Madam Malkins Laden traf sie sich mit Katie, die erklärte, dass Lizzy und Alice bereits eingekauft hätten und gerade in den Pub gegangen wären, um die Rumtreiber zu suchen. Beide wussten, dass Liz es total auf Potter abgesehen hatte.

Im Geschäft suchten beide fieberhaft nach *dem* perfekten Kleid, was verdammt schwierig war, denn es tummelten sich noch zahlreiche andere Mädchen herum.

Nach einer Weile fand Katie eins und bezahlte. Lily brauchte etwas länger, aber schließlich fand sie ein dunkelrotes Kleid, das gut zu ihren Haaren passte und ein schöner Kontrast zu ihren Augen bildete. Es war einfach perfekt, doch das Preisschild sagte es etwas anderes. 69 Gallionen! Lily verzog die Miene, das konnte sie niemals bezahlen. Sie suchte nach einem anderen, es waren eh nicht mehr viele da, aber sie fand kein ordentliches mehr.

Betrübt sagte sie zu Katie: „Ich glaub ich muss mit Top und Jeans zum Weihnachtsball.“

Lily wusste, keiner ihrer Freundinnen konnte ihr etwas leihen oder gar schenken, keiner stammte aus einer reichen Familie.

Etwas unglücklich saß Lily mit Katie in der Großen Halle. Das Abendessen war köstlich, doch Lily stocherte nur darin herum. Als die Lizzy und Alice, gefolgt von den Rumtreibern und Frank neben sie hockten, wurde ihre Laune kaum besser. Natürlich konnte es James nicht lassen.

„Evans, wie wäre es mit einem Date?“

Gelangweilt antwortete sie: „Nur wenn du mir 69 Gallionen gibst.“

James grinste, kramte in seiner Hosentasche und meinte dabei: „Ja klar doch!“ Er zog einen Notizblock heraus und kritzelte etwas darauf, den er danach Lily gab.

Erstaunt nahm Lily ihn und las:

Gutschein von James Potter

Betrag: 69 Gallionen
Unterschrift *James Potter*

Fassungslos starrte sie den Zettel an. Die Potters hatten eigene Gutschriftblöcke.

Aber der nächste Gedanke war: „Ich kann doch nichts von Potter annehmen.“

Eigentlich wollte sie ihm die Gutschrift wieder zurückgeben, doch die Rumtreiber standen auf und gingen. Ihr Erstaunen wandelte sich in ein Glücksgefühl um.

Sie wollte noch schnell nach Hogsmead gehen und das Kleid kaufen.

Am nächsten Tag saßen die Gryffindors im Verwandlungsunterricht. Doch Professor McGonagall nahm einen Stoff, den die meisten bereits beherrschten.

Plötzlich traf sie ein Stück Pergament am Kopf. Ohne sich umzudrehen, nahm sie den Zettel in die Hand, es war klar, dass der von James oder Sirius stammte. Mühselig entfaltete sie ihn, anscheinend hatte Potter nichts besseres zu tun als Pergament so gut wie möglich zu falten, und las leise vor, sodass Liz, die neben ihr saß und interessiert zugeschaut hatte, mithören konnte: „Hey Evans, kannst du mir deinen Aufsatz für Zaubersprüche geben? Muss ihn abschreiben. James“

Beide Mädchen waren so in den Zettel vertieft gewesen, dass sie gar nicht merkten wie Professor McGonagall an ihren Tisch herantreten war. Nun klopfte sie ungeduldig mit ihrem Zauberstab auf den Tisch. „Miss Evans, was machen sie da? Aha, ein kleiner Zettel. Auch wenn sie einer meiner besten Schüler sind, dulde ich keine anderen Beschäftigungen in meinem Unterricht. Tut mir Leid, aber das gibt Nachsitzen. Kommen sie bitte nach der Stunde zu mir.“

Lily wollte widersprechen, doch bei McGonagall half nichts.

Auf einmal meldete sich James, der in der letzten Reihe saß.

„Ja Mr. Potter?“

„Professor McGonagall, der Zettel stammt von mir, lassen sie bitte mich statt Evans nachsitzen.“

Die Lehrerin hob eine Augenbraue und sagte dann weniger streng: „Das ist sehr ritterhaft, Mr. Potter, aber das geht nicht und wenn es Sie glücklich macht, bekommen Sie ebenfalls Nachsitzen.“

In diesem Augenblick klingelte es und alle packten alle ihre eilig zusammen und eilten nach draußen.

Lily und James traten an Professor McGonagalls Pult. Lily hatte das Gefühl, dass die Anwesenheit von James gut tat, denn sie war nicht ganz alleine.

„Also gut, Miss Evans und Mr. Potter, Sie zwei werden morgen in Zimmer Nummer 2020 kommen und die Tische putzen. Bitte seien sie pünktlich.“

Beide nickten nur und gingen.

Lily wollte sich unbedingt bei James bedanken, dass er sich so für sie eingesetzt hatte. Doch sie brachte es einfach nicht zusammen. Normalerweise hatte sie keine Probleme irgendeinen anzusprechen oder sonst etwas, aber James Potter war nicht irgendeiner, er war... etwas anderes.

Sie konnte ihn nicht aufhalten, sodass er von dannen ging, ohne nach einem Date zu fragen oder sie dumm anzumachen. Was war los mit ihm?

In der Mittagspause saßen Lily und Katie im Schatten eines Baumes in der Nähe des Sees. Lizzy und Alice waren bei den Jungs. Irgendetwas lief da doch oder wieso lies sich Lizzy kaum noch bei ihnen blicken. Sie hing dauerhaft bei den Rumtreibern rum.

Ach ja genau, bist du auch zu Steves Party eingeladen?“, fragte Lily gelangweilt. Katie gähnte herzhaft, während sie mit ihrem dunkelblonden Haaren spielte und nickte.

Mit einem breiten Grinsen sagte Lily: „Aber betrinke dich nicht wieder!“

Katie war dafür berüchtigt, bei jeder Party mit den Jungen um die Wette zu trinken. Die Neuen unterschätzten sie immer, denn Katie sah auf den ersten Blick ganz brav aus. Lily hatte sich selber auch mal versucht, aber nach zwei Schnapsgläsern war sie voll weg und Lizzy und Alice mussten sie zurück in den Gryffindorturm schleppen, weil Katie noch weitermachte.

„Hast du jetzt endlich ein Kleid?“

Lily wurde aus ihren Gedanken gerissen. Enttäuschung breitete sich auf ihrem Gesicht aus. Sie hatte sich kein Kleid gekauft.

„Aber was ist mit dem Geld, dass dir Potter gegeben hat?“

Mit einer Handbewegung lenkte Lily vom Thema ab. Sie wollte mit keinem darüber reden. Im letzten Moment hatte sie sich umentschieden und es mit dem Kleid bleiben lassen. Sie hatte keine Ahnung warum. Zur Zeit war sie verwirrt, das gab sie sich selber zu, im Unterricht konnte sie nicht mehr konzentriert mitarbeiten, denn ständig musste sie an etwas anderes denken: Potter, Steve, Weihnachtsball..

Ihre Gedanken wanderten zu der morgigen Strafarbeit. Dort musste sie zusammen mit Potter Tische putzen. Aber sie hatte ein komisches Gefühl dabei, eigentlich freute sie sich sogar darauf.

Am nächsten Abend wartete Lily schon ungeduldig auf James. Als dieser endlich den Gang entlang geschlürft kam, erntete er gleich einen vernichtenden Blick von Lily, der ungefähr aussagte: Sag sag jetzt nichts Falsches!

Gemeinsam traten sie in das Klassenzimmer 2020. Leer. Doch, eine braun schwarz getiegerte Katze saß auf dem Pult.

„Na toll, jetzt sind wir schon mal da, und die McGonagall lässt auf sich warten! Die hat überhaupt total übertrieben, nur weil ich einen Zettel gelesen habe, muss die mir nicht gleich eine Strafarbeit aufbrummen.“

Sie musste einfach etwas rauslassen. Sie war sowieso schon voll genervt, weil James zu spät gekommen war und dann mussten sie auch noch auf McGonagall warten.

„Ähm, Evans...“

James stand gegenüber von ihr und der Katze. Er deutete mit dem Zeigefinger nach Hinten.

„Ja Potter, so heiße ich, schön dass du das auch schon gemerkt hast! Und außerdem werde ich ganz sicher NICHT alle Tische putzen!“

James dachte sich: „Es ist hoffnungslos!“ Er versuchte Lily nochmal darauf aufmerksam zu machen.

„Wenn McGonagall gegangen ist, machen wir das mit Zauberei.“ Sie schaute zur Seite, um einen Blick auf die Tische zu werfen.

„Wie bitte?“, ertönte eine Stimme

„Du hast mich schon verstanden!“, blaffte Lily.

„Miss Evans, ich glaube ich habe mich verhört!“

Erschrocken und mit geweiteten Augen drehte sie sich um.

Oh mein Gott!

Etwas anderes konnte sie nicht denken. Das war ja so peinlich. Wie konnte ihr das nur passieren. McGonagall stand vor ihr, mit strengem Gesicht und der eckigen Brille.

Wie konnte es ihr nur passieren? IHR?! Lily Evans! Wieso hatte sie nicht daran gedacht, dass McGonagall GANZ ZUFÄLLIG ein Animagus war?!

„Miss Evans, sie werden heute die Tische alleine putzen. Mr Potter Sie dürfen gehen.“!

Potter wenn du jetzt gehst, dann übertriffst du dich in allem!

James überlegte kurz und sagte dann, zu Lilys Überraschung, ohne Emotionen: „Ich bleibe lieber da und helfe Evans.“

McGonagall nickte und verlangte nach den Zauberstäben der beiden. Dann verließ sie das Klassenzimmer und lies James und Lily mit zwei alten nassen Lumpen allein.

Beim Putzen sprachen sie kein einziges Wort miteinander. Lilys Ärger war bereits verflogen.

„Hey, ähm, James, danke dass du hier geblieben bist und mir hilfst.“

James schaute auf. Sprachlos legte er den Lappen aus der Hand, während er um einen Tisch herum auf sie zuing.

„Es war ja eher meine Schuld. Also sollte ich dir eigentlich helfen.“

Sie lächelte ihn leicht an. Er nahm wieder den Lumpen zur Hand und putzte eifrig weiter.

So schlimm ist er ja garnicht. Ist er vielleicht endlich erwachsen geworden? Was soll sagen?

Lily Evans war verlegen. Wie konnte das sein? Nur wegen James Potter.

Sie schaute ihm zu, wie er mit dem staubigen Lappen über die Tische wischte, sie dann mit einem anderen Lumpen trocken putzte und zum nächsten Tisch ging. Das sah richtig lustig aus.

Nach zwei Stunden kam McGonagall wieder, gab ihnen die Zauberstäbe zurück und entließ sie.

Vor der Tür rief James ihr noch zu: „Bis morgen Evans!“ Danach machte er sich aus dem Staub, als ob er noch etwas wichtiges vorhatte oder hier so schnell wie möglich weg wollte.

Lily schaute ihm nach, danach schlürfte sie langsam den Gang entlang, tief in Gedanken versunken.

Mag er mich nicht mehr? Oder liegt es an mir? Aber vielleicht ist er endlich erwachsen geworden, er hat seit zwei Wochen keine Freundin mehr. Will er mir beweisen, dass er mich wirklich mag? WAS HAT DAS ALLES ZU BEDEUTEN?

Der Plan

Danke an DragonGril1000 fürs Kommentar.

Der Plan

Im Schlafsaal der vier Freundinnen saßen Katie und Alice gerade auf den Boden und unterhielten sich. Als die Tür aufging und Lily hereinkam, verstummten sie augenblicklich.

„Tut so als wäre ich garnicht da!“ Lily lies sich auf ihr Bett setzen und atmete genervt auf.

Katie betrachtete sie mit schiefen Blick. Irgendetwas ging in Lily vor. Aber sie wusste nicht was.

„Was hast du Lil'? Hat dich Potter schon wieder genervt? Uns kannst du es ja sagen.“

Lily erhob sich und schüttelte nur den Kopf, sodass ihr die roten, langen Haare ins Gesicht fielen.

Regungslos starrte sie aus dem Fenster, sie wusste nicht was sie machen soll und warum sie so komisch war.

Jeder in diesem Zimmer erwartete jetzt, dass sie lauthals über James zu schimpfen begann, aber sie tat es nicht. Es gab nichts zu meckern, weder über ihn noch sein Verhalten. Normalerweise würde sie sich beschweren, weil er sie schon wieder zum 108. Mal nach einem Date gefragt hatte, ab das hatte er nicht. Normalerweise hätte sie sich darüber aufgeregt, dass er kleine und schwächere Schüler schikaniert hatte und dass das kindisch sei, aber er hatte es nicht getan.

Das Einzige, das sie jetzt herausbrachte war: „Ich bin müde.“

Ihre Freundinnen nickten verständnisvoll und fingen an, ihr Gespräch weiterzuführen. Lily legte sich wieder hin und lauschte. Katie und Alice lästerten über Lehrer, freuten sich auf den nächsten Hogsmeadebesuch, sprachen über das Referat, das sie beide morgen halten mussten und diskutierten über Schminke, wobei Lily bei diesem Thema fast eingeschlafen war, doch dann bekam sie einen Gesprächsfetzen mit, in dem es um Lizzy ging.

„Liz ist zur Zeit irgendwie total verändert. Sie lässt sich bei uns kaum noch blicken, obwohl sie unsere Freundin ist. Aber anscheinend hat sie nichts besseres zu tun, als die ganze Zeit Potter anzubaggern.“ Katie stimmte Alice zu.

Ein paar Minuten später lagen alle drei Mädchen in ihren Betten, denn sie hatten beschlossen nicht weiter über Lizzy zu spekulieren. Doch keine konnte Schlafen.

Lily dachte über Lizzy und James nach, Katie und Alice an das morgige Referat. Und so wurde die Nacht für alle unruhig, besonders als Lizzy um 3 Uhr in der früh hereingeplatzt kam und nicht gerade lautlos ins Bad ging, sich umzog und hinlegte.

Am nächsten Morgen wachte Alice als erstes auf, eigentlich hatte sie vor Lizzy endlich zur Rede zu stellen, doch ihr Bett lag leer. Stürmisch kam Lizzy aus dem Bad, sagte nur schnell „Morgen“ und verschwand schon aus der Tür, ohne dass Alice ihren Mund aufmachen konnte. Durch das Zuschlagen der Tür wachten auch Katie und Lily auf. Verschlafen und mit zerzausten Haaren schlürfte ein zum Kleiderschrank und die andere ins Badezimmer. Alle drei freuten sich schon so dermaßen auf den Schultag und sie konnten sich ihre Freude gar nicht zurückhalten.

In Verteidigung gegen die dunklen Künste war Lily für ihre Verhältnisse einfach miserabel. Sie konnte einfach keinen richtigen Zauber heraufbeschwören, weil, wie jeder Lehrer den sie bisher meinte, nicht genug Willenskraft hatte. Ja klar, sie war ja auch nicht engstirnig.

Im Gegensatz zu ihr war James ein Naturtalent in diesem Fach, und auch nur in diesem Fach. Er beherrschte alle schwierigen Zauber einwandfrei. Lily pflegte immer zu sagen, dass liege nur da dran, dass Potter so ein Dickkopf war.

Dieses Mal sollten sie Patronus herbei zaubern, einen der schwersten Zauber die es überhaupt gab.

Die Theorie beherrschte sie tadellos, nur die Praxis haperte noch ziemlich.

Nachdem sie 10 Punkte für Gryffindor bekommen hatte, war das Zaubern an der Reihe. Sogar Lizzy schaffte es einen weißen Schimmer in die Luft zu zaubern, obwohl sie genauso wie Lily in diesem Fach total

schlecht war. Das brachte Lily auf den Nullpunkt. Alles wäre gut gewesen, wenn nicht genau in diesem Moment Professor Spencer vorbeikam.

„Nun Miss Evans, das geht so nicht weiter. Ich hätte eigentlich erwartet, dass sie das ohne Probleme hin bekommen, aber anscheinend habe ich mich getäuscht. Sie waren schon die letzten Monate nicht besonders gut in meinem Unterricht. Ich finde das beste ist, Sie nehmen Nachhilfe.“ Lizzy, Katie und Alice wären vor Lachen fast zusammengebrochen. Lily und Nachhilfe NEHMEN? Spencer lies seinen Blick kurz durch die Klasse schweifen und sagte dann fröhlich: „Wie wäre es mit Mr Potter? Er ist einer meiner besten Schüler. Machen Sie das bitte selber aus.“ Auf James breitete sich ein Grinsen aus, das sich noch verbreiterte, als er Lilys Fassungslosigkeit sah.

Nach der Stunde bemitleideten alle ihre Freundinnen Lily. Sie bemühte sich cool zu bleiben und versuchte so gelassen wie möglich zu sagen: „Ist schon OK. Spencer hat ja Recht.“ Sie gingen den Flur entlang und Lily kämpfte mit sich selber. Sie musste Potter ansprechen und ihn fragen wann er Zeit hatte.

Oh mein Gott, das ist ja wie ein Date!

Lilys Stimmung war in den Minusbereich gesunken.

Sie hatte bemerkt, dass Lizzy endlich wieder bei ihnen rumhing. „Hey Liz, was machst du immer bei Potter und seinen Kumpels?“ Lizzy blieb stehen. Lily stoppte ebenfalls und bedeutete Katie und Alice weiterzugehen. Lizzy wusste anscheinend nicht, was sie sagen soll. „Das, das kann ich dir nicht sagen.“ Lily verschränkte die Arme und schaute sie mit einem unglaublichen Blick an. Das konnte doch nicht sein, dass Liz Geheimnisse vor einer ihrer besten Freunde hatte.

„Liz du kannst es mir ruhig erzähl-“ Sie wurde von ihrer Freundin unterbrochen: „Nein! Das kann ich nicht.“ Es herrschte eine Zeit lang Stille. „Hasst du James immernoch?“, fragte Lizzy mit hörbarer Vorsicht. Das traf mitten ins Schwarze. Lily hatte keinem erzählt, dass sie James zurzeit überhaupt nicht schlimm fand oder sogar ein klitzekleines bisschen mochte. Stotternd antwortete sie: „Ähm, ja klar!“

„Weißt du, ich war ja in der letzten Woche nicht so oft bei euch und das hat auch einen Grund.“ Sie hielt kurz inne und sprach dann etwas unsicher weiter: „Ich weiß jetzt, wie James dir nicht mehr hinterherläuft.“ Lilys Hirn arbeitete nun auf Hochtouren.

Was soll das heißen? Wieso ist sie damit nicht früher gekommen, vor zwei Wochen wäre ich vor Jubel umgefallen. Aber heute ist die Situation anders. James ist ein ganz anderer Mensch geworden und zwar in genau dieser Woche. Soll ich ihr zuhören, vielleicht ist es echt ein guter Vorschlag.

Lizzy schien ihre Gedanken lesen zu können und erwiderte schnell: „Nun was ist Lily? Ja ich weiß, James hat sich in letzter Zeit dir gegenüber ziemlich komisch verhalten. Aber Lily, das ist seine Taktik. Er hört auf dich nach einem Date zu fragen, weil er endlich gemerkt hat, dass dich das aufregt und er so nicht weiterkommt.“

Sie könnte Recht haben. Vielleicht ist das echt so.

„Lily hör mir zu, James ist immer noch der gleiche arrogante Arsch. Das habe ich auch gemerkt. Ich war die ganze Zeit bei ihm, weil ich wollte, dass er mich fragt, ob ich mit ihm zum Weihnachtsball gehe...Hat er aber nicht.“

„Du hast Recht. Er ist bestimmt genauso blöd und kindisch wie vorher. Was ist also dein Plan?“

Ich bin mir nicht sicher, aber ich sollte ihr erstmal zuhören und vertrauen. Sie ist meine beste Freundin.

Liz blickte auf ihre Uhr. Erschrocken zog sie Lily mit sich. „Der Unterricht hat schon längst begonnen!“ Beide nahmen ihre Beine in die Hand. Lily wusste garnicht wohin sie rannten. „Was haben wir jetzt?“ Sie bekam Zaubersprüche als Antwort. Etwas erleichtert lief sie weiter. Slughorn würde ihnen schon verzeihen.

Vor dem Klassenzimmer trafen sie James und Sirius, die gelassen an der Mauer lehnten und lebhaft diskutierten. Eigentlich wollte Lily ohne sie zu beachten hingehen, doch Lizzy musste wieder neugierig fragen, was sie machten.

„Wir finden dieses Fach zum Kotzen, deshalb bleiben wir draußen.“

Er hat sich doch kein bisschen geändert. Unterricht schwänzen ist ja das Letzte.

„Wollt ihr nicht doch mit reinkommen?“, sagte Lizzy, obwohl es nach Lily sowieso keinen Sinn hatte. Aber zu ihrem Erstaunen stimmte Sirius mit der Bemerkung „Wenn du dabei ist, klar!“

Der ist genauso schlimm wie Potter!

Lily klopfte an und öffnete die Tür. Das war immer ein peinlicher Augenblick, die ganze Klasse starrten einen an. Bevor Lily irgendeine Entschuldigung auftischen konnte, stahl ihr James das Wort. „Entschuldigung

Professor Slughorn, dass wir zu spät sind, aber Sirius Black und ich mussten noch..äh..Professor Spencer helfen.“

Der rothaarigen Hexe stand der Mund offen. Potter konnte ja lügen wie gedruckt. Jetzt war sie fest entschlossen, dass Potter sich kein bisschen gebessert hatte.

Lizzy entschuldigte sich für beide und sie nahmen ihre Plätze neben Katie und Alice ein. Slughorn fing an, über den heutigen Trank zu erzählen. Aber er kam irgendwie vom Thema ab, Lily wusste nicht wie, sie hatte ausnahmsweise nicht aufgepasst und nun redete Slughorn von seinem letzten Urlaub in Sizilien. Die ganze Klasse lag in Tiefschlaf, als es klingelte.

„Oh, ist die Stunde schon wieder vorbei? Na, dann machen wir den Trank eben nächstes Mal.“

Alle Schüler stürmten aus dem Kerker hinaus in die Mittagssonne. Die Freundinnen setzten sich in den Schatten von einer riesigen Eiche.

„Also, Liz hat einen Plan, wie mir Potter nicht mehr hinterherläuft.“, erklärte Lily den anderen zwei. Neugierig geworden hörten beide zu. „James hat gesagt, dass er Lilys roten Haare mag und dass er deine Art magst, damit meint er, dass du nicht so wie die andern bist und ihm ständig hinterherläufst. OK, der Plan ist, alles zu verändern was er an dir mag. Färbe dir die Haare schwarz und du darfst nicht so brav sein UND du bist dich richtig dick mit der Schminke auftragen. Aber weißt du was ihn richtig kränken würde? Wenn du nicht zum nächsten Quidditchspiel, Gryffindor gegen Slytherin nicht kommen würdest und stattdessen am nächsten Tag zum anderen Spiel, Ravenclaw gegen Hufflehuff.“

Lily grinste und sagte: "Liz, du bist eine Spinnerin und du machst mich zu einem schlechteren Menschen, aber die Idee ist großartig."

Und das alles sollte gleich in die Tat umgesetzt werden. Es war Samstag, als Ravenclaw gegen Hufflehuff spielte. Lily ging tatsächlich hin und zwar alleine, denn Katie, Alice und Lizzy wollten sich nicht unbeliebt machen - Lily war es egal. Sie langweilte sich zwar total, da sie nichts von dieser Sport hielt, oder von irgendeiner anderen. Ihr Vater war begeisterter Fußballfan und ihre Mutter spielte ziemlich gut Tischtennis. Wenigstens war Steve da, der Treiber war und geschickt mit seinem Schläger umging. Die Minuten zogen dahin und als Dante Arlis von Hufflehuff endlich den Schnatz gefangen hatte, reckelte sich Lily und ging dann nicht aufgeregt schnatternd, wie die anderen, zurück zum Schloss sondern eher träge.

Im Schloss angekommen, wurde sie bereits von ihren Freundinnen erwartet. Sie wollten sie unbedingt umstylen. Nach einer Weile Ruhe gingen alle vier in ihren Schlafsaal und fingen an, Lily umzugestalten. Lily setzte sich ins Bad vor den Spiegel, den ihre Freundinnen mit einem Tuch verhangen hatten, damit der Überraschungseffekt größer war.

Während Lizzy die roten Haare mit einem Zauber belegte, sodass sie pechschwarz wurden.

„Liz, du kannst mir gleich eine völlig andere Frisur zaubern.“, sagte Lily sarkastisch, doch Lizzy nahm es ernst. Als alle ihr Arbeit getan hatten, fragte Katie: „Bist du bereit, Lily? Das wird der Schock deines Lebens.“ Lachend schüttelte Lily den Kopf und erwiderte: „Nein der größte Schock meines Lebens war, als ich Potter zum ersten Mal sah.“

Mit einem riesengroßen breiten Grinsen zog Katie das Tuch vom Spiegel. Lily stieß einen spitzen Schrei aus. Mit einem Mal war die Müdigkeit weggewischt und sie schrie: „Was habt ihr mit mir gemacht?“, schrie sie fassungslos.